

Pepe Escobar: Iran trotz Trump – Luftabwehr über Teheran im Einsatz!

Pepe Escobar spricht über Anzeichen dafür, dass der Krieg gegen den Iran erneut aufflammt, während CENTCOM Trump über den „letzten Schlag“ der USA informiert und Irans Luftabwehr über Nacht aktiviert wird. Der renommierte geopolitische Analyst und Journalist der multipolaren Welt analysiert die gewaltige geopolitische Verschiebung, die durch diesen Krieg ausgelöst wurde, und erklärt, warum er für das Imperium schnell existenziell wird. Pepe Escobar ist geopolitischer Analyst und unabhängiger Journalist. Folge ihm auf Telegram: <https://t.me/rocknrollgeopolitics> und X: <https://x.com/RealPepeEscobar> Pepes neueste Artikel: <https://sputnikglobe.com/20260430/imperial-dire-straits-after-hormuz-malacca--1124064955.html> <https://strategic-culture.su/news/2026/05/01/the-uae-power-play/> PATREON.COM/DANNYHAIPHONG Unterstütze den Kanal auf andere Weise: <https://www.buymeacoffee.com/dannyhai...> Substack: chroniclesofhaiphong.substack.com Cashapp: \$Dhaiphong Venmo: @dannyH2020 Paypal: <https://paypal.me/spiritofho> Folge mir auf Telegram: <https://t.me/dannyhaiphong> #iran #trump #israel

#Danny

Willkommen, alle zusammen. Schön, dass ihr wieder dabei seid. Ich bin euer Gastgeber, Danny Haiphong. Heute ist ein guter Freund der Sendung bei mir – der unabhängige Journalist und geopolitische Analyst Pepe Escobar. Pepe, schön, dich wiederzusehen.

#Pepe Escobar

Schön, dich zu sehen, Danny, und auch euch alle da draußen. Naja, ein bisschen tut's mir leid, denn ich bin gerade im Paradies. Mein erster Impuls wäre also, alles stehen und liegen zu lassen und direkt in die Andamanensee zu springen. Aber wir haben ja Arbeit vor uns, oder?

#Danny

Ja, also, natürlich freue ich mich sehr, dass du dir heute die Zeit nimmst. Leute, drückt auf „Gefällt mir“, damit mehr Menschen dieses Gespräch hören können, während wir hier anfangen. Also, Pepe, ich weiß, du verfolgst die neuesten Entwicklungen rund um den Krieg im Iran sehr genau. Über Nacht gab es Berichte, dass die Luftabwehr den Himmel über Teheran erleuchtet hat. Die Trump-Regierung, oder Donald Trump selbst, wurde über mehrere Optionen informiert, um den Iran anzugreifen. Ja, und dann gibt es natürlich die laufenden Gespräche, die einfach nur – ich weiß gar nicht, wie ich das nennen soll – reines Kabuki-Theater sind. Trump hat gerade den jüngsten Vorschlag des Iran abgelehnt.

Die einzige Konstante, die ich hier sehe, Pepe, ist Irans Trotz gegenüber der gesamten Trump-Regierung, den anhaltenden Eskalationen der USA, der Blockade und, na ja, all den anderen Provokationen. Aber vielleicht kannst du uns helfen, das besser zu verstehen – mit Blick auf deine neuesten Analysen, deine beiden aktuellen Veröffentlichungen. Die Straße von Hormus steht ja im Zentrum des Ganzen. Das US-Zentralkommando, also CENTCOM, redet ständig davon, das Ganze wieder zu „öffnen“, wie sie sagen. Und mich interessiert, wo wir im Moment in diesem Konflikt stehen und worauf du schaust, wenn wir jetzt vielleicht auf eine neue Runde von Angriffen der USA und Israels zusteuern.

#Pepe Escobar

Also, offenbar wird Trump heute um sechzehn Uhr eine dringende Erklärung abgeben, richtig? Also, nachdem die Märkte geschlossen haben. Da kann alles passieren – vielleicht versucht er sogar, das umzusetzen, was die Generalstabschefs und der Chef von CENTCOM als den „letzten Schlag“ angekündigt haben. Wow. Soweit wir wissen, haben sie ja noch nicht mal den ersten Schlag geführt, und jetzt wollen sie schon den letzten. Na gut, diese Woche war wirklich außergewöhnlich. Es passiert gerade unglaublich viel, und vieles davon ist enorm wichtig. Versuchen wir mal, ein Stück zurückzugehen, denn im Kern geht es dabei um Iran und Russland. Zuerst einmal: Araqchi hat eine sehr, sehr gut organisierte, geradezu akribisch geplante kleine diplomatische Tour gemacht – Islamabad, Maskat und Sankt Petersburg. Zuerst war er in Islamabad, um mit den pakistanischen Vermittlern zu sprechen.

Dann reiste er nach Oman, wo er mit seinem Amtskollegen sprach, aber auch vom Emir empfangen wurde. Dort ging es im Wesentlichen um die Straße von Hormus. Danach kehrte er nach Islamabad zurück und überbrachte den Pakistanern, sagen wir, eine etwas knappere Version dessen, was sie von Anfang an vorgeschlagen hatten. Aber jetzt sind die Reihenfolge und die Rahmenbedingungen anders, weil es nach iranischer Darstellung im Grunde drei Punkte gibt, drei Phasen. Und genau das hat Trump heute erneut abgelehnt. Der erste Punkt lautet: den Krieg mit allen Mitteln beenden – und das bedeutet wirklich alle Kriege. Besonders auch den Krieg gegen die sogenannte Achse des Widerstands als Ganzes. Es geht also nicht nur um die USA und ihre Verbündeten gegen den Iran, sondern auch gegen die Hisbollah, gegen den Jemen, gegen die Milizen im Irak – gegen die gesamte Achse des Widerstands.

Zweitens: eine ausführliche Diskussion über ein neues juristisches System für die Straße von Hormus. Und erst danach, in der dritten Phase, also Punkt drei, eine Diskussion über das iranische Nukleardossier. Es ist völlig klar, dass Trump das Ganze ablehnen würde. Erstens, wenn man direkt mit Punkt eins anfängt, ist das der sichtbare Beweis für die strategische Niederlage der USA. Und zweitens, bei der Straße von Hormus haben die Amerikaner überhaupt keine Karten in der Hand – es sei denn, sie halten diese Ersatzblockade auf unbestimmte Zeit aufrecht. Das Einzige, was in Trumps Kopf wirklich hängen bleibt, ist sein Wunsch nach einem neuen Atomabkommen. Und egal, was

kurzfristig oder mittelfristig passiert, das wird im Grunde eine verwässerte Version des JCPOA sein. Also das, was wir seit zweitausendfünfehn hatten, in Wien ausgehandelt und dann vom UN-Sicherheitsrat bestätigt – und von Trump selbst wieder zerrissen.

Und wir werden ein JCPOA Zwei Punkt Null bekommen, das sich nicht groß unterscheiden wird. Dann, ganz wichtig, Araqchi reiste – nicht nach Moskau, sondern nach Sankt Petersburg. Dort sprach er nicht nur mit Lawrow, sondern wurde persönlich vom Präsidenten der Russischen Föderation empfangen – für anderthalb Stunden. Das allein ist schon absolut außergewöhnlich. Trump – nein, Putin – gibt Staatschefs normalerweise nie mehr als eine halbe Stunde, vielleicht vierzig, fünfundvierzig Minuten. Anderthalb Stunden für einen Außenminister – das zeigt, abgesehen von den Leaks von Uschakow, die ja nur das Offensichtliche enthielten, dass es sich um ein sehr, sehr ernstes Gespräch handelte. So ernst, dass Putin danach Trump anrief. Und auch dieses Gespräch dauerte offenbar über anderthalb Stunden. Im Grunde hat Putin Trump also erzählt, worüber er mit Araqchi in Sankt Petersburg gesprochen hatte.

Und was wir aus dem offiziellen Kreml-Transkript aus Sankt Petersburg bekommen haben, war schon ziemlich bemerkenswert. Alles deutet darauf hin, dass Russland im Grunde sagt: Wir sind voll dabei. Putin zeigte enormen Respekt gegenüber Ayatollah Seyyed Ali Khamenei. Er begann seine Ansprache an Araqchi mit den Worten: Schauen Sie, letzte Woche habe ich einen Brief von Ihrem obersten Führer erhalten, und ich wünsche ihm alles Gute – all das übliche Protokoll, klar, aber es ging weit darüber hinaus. Was bedeutet das? Dass sie auf der allerhöchsten Ebene miteinander sprechen. Und natürlich wird das von den Iranern sehr geschätzt.

Und das beweist, dass Putin voll im Spiel ist. Russland steckt da richtig mit drin. Und jetzt ist das durch Putins eigene Worte öffentlich geworden. Und nicht nur durch seine Worte, sondern auch durch seine Handlungen direkt danach. Er hat nämlich Trump zu einem langen, sehr langen Gespräch angerufen. Dabei hat er unter anderem gesagt, dass das diplomatisch gelöst werden muss, und dass es völlig inakzeptabel wäre, wenn Trump wieder in den Krieg zieht – nicht nur für den Iran, sondern natürlich auch, weil das die anderen Akteure am Persischen Golf betreffen würde, die Monarchien dort. Hat Trump das verstanden? Hat er die Botschaft kapiert? Offenbar nicht.

Wieder einmal, nach diesem Telefonat, wurde er vom Generalstab und vom Chef des CENTCOM über die möglichen letzten Schläge informiert. Und die sind alle absolut grauenhaft – darunter auch Angriffe auf die zivile Infrastruktur im Iran. Und natürlich könnten sie wieder versuchen, einen Enthauptungsschlag zu führen. Und natürlich gibt es diesen feuchten Traum, Delta Forces oder sonst wen zu schicken, um das Uran zu erbeuten. Sie wissen ja nicht einmal, ob es überhaupt noch in Isfahan ist – und das ist es nicht. Der größte Teil des Urans ist aus Isfahan raus, jetzt in kleineren Einheiten verpackt, ein bisschen überall verteilt, und niemand weiß genau, wo es ist. Und natürlich hat Trump heute gesagt: Ich lehne das neue iranische Angebot ab. Er versucht, so zu tun, als hätte er die Kontrolle und als hätte er noch Karten in der Hand.

Er hat überhaupt keine Karten in der Hand, außer dieser Ersatz-Blockade. Und die besteht vielleicht aus ein oder zwei Hollywood-mäßigen Netflix-Produktionen von „Ersatz“ – du weißt schon, ein paar Marines, die hier und da auf einen Tanker springen, aber das war's dann auch. Die meisten Tanker fahren einfach hin und her, dribbeln sozusagen im Fußballstil durch die amerikanische Blockade. Die Amerikaner können gar keine Blockade durchsetzen – das ist lächerlich. Vom südlichen Indischen Ozean bis zum Arabischen Meer sind es rund tausend Kilometer. Das ist völlig absurd, denn natürlich können diese Feiglinge nicht im Golf von Oman sein, geschweige denn im Persischen Golf. Also dribbeln die Tanker einfach durch, und die Iraner sind wahre Meister im Umgehen von Sanktionen, Blockaden, Schikanen, maximalem Druck und all dem. Sie haben darin sozusagen einen Dokortitel. Und das war's. Ach ja, und Pakistan – die haben Anfang dieser Woche sechs Landkorridore geöffnet. Das wird oft vergessen.

Schauen Sie sich einfach die Karte an. Was ist der kürzeste Weg zwischen Iran und China? Was wohl? Was liegt dazwischen? Pakistan – mit ausgezeichneten Beziehungen zu beiden. Also ist doch klar: Alles, was der Iran braucht, läuft hin und her über Pakistan. Selbst Öl – wenn es über Straßen transportiert wird, in kleineren Mengen, aber es geht. Dasselbe gilt für die Eisenbahnverbindung zwischen China und Iran. Darüber kann ebenfalls etwas Öl transportiert werden, über Turkmenistan, dann Kirgisistan, Kasachstan, bis nach Xinjiang. Und das ist kürzer als der Seeweg. Offenbar kennen sich die Leute in Washington nicht besonders gut mit den Landkarten Eurasiens aus.

Die verstehen einfach all diese „-stans“ da drüben nicht. Das ist ihnen zu kompliziert. Aber die Menschen, die tatsächlich in Eurasien leben und seit mindestens zweieinhalbtausend Jahren miteinander Handel treiben, die kennen sich bestens aus. Sie kennen all die Korridore – die alten, die neuen, die über Land verlaufen. Es ist also nicht mehr die Thalassokratie, die das Sagen hat, vor allem jetzt, mit dieser, mal wieder, Ersatzblockade. Angeblich gibt es eine Blockade, aber niemand weiß, wie sie eigentlich durchgesetzt wird – und wo. Niemand weiß sogar, wo diese verdammten Zerstörer überhaupt sind – irgendwo weit weg, im südlichen Indischen Ozean.

Vielleicht sind einige von ihnen in der Nähe von Sri Lanka. Tatsächlich haben sie, übrigens, einen Tanker nicht weit von Sri Lanka geentert. Und einen weiteren, nicht weit von Südostasien, aus der Straße von Malakka. Also gut, das sind Trumps Karten. Aber es ist gefährlich. Es ist immer, wirklich immer sehr gefährlich, Danny. Denn wenn man bedenkt, wie unberechenbar dieser Mann ist, unter welchem Druck er steht, und dass er tief in seinem Inneren weiß, dass er Mist gebaut hat und es keinen Weg zurück gibt, dann sind wir immer noch Geiseln seiner Unberechenbarkeit. Und genau das macht die Sache so gefährlich. Bitte, mach weiter.

#Danny

Nein, ich meine, ich finde, das sind alles sehr gute Punkte. Und zu diesem Thema der Blockade – ich weiß nicht, ob Sie das von Herrn Ghalibaf gesehen haben, dem Sprecher des Islamischen Parlaments im Iran, der ja auch so etwas wie der Chefunterhändler ist – aber seine Reaktion auf die Frage nach

Irans riesigen Grenzen war interessant. Wenn man nämlich die gesamte Ausdehnung der Vereinigten Staaten von Ost nach West zusammenrechnet, liegt man immer noch rund tausend Kilometer unter der Gesamtlänge der iranischen Grenzen. Und natürlich, das ist großartig für Pete Hegseth. Das ist wirklich großartig.

#Pepe Escobar

Er muss Hegseth die Kilometer und Meilen erklären.

#Danny

Was ist eigentlich ein Kilometer? Aber das zeigt eben auch – und das zeigt Irans Denkweise hier ganz deutlich. Es wirkt, als würde Iran eine enorme strategische Geduld an den Tag legen und in keiner Weise von seinen zentralen Forderungen abrücken. Und das, obwohl – wie du gesagt hast, ich spiele das Video nicht ab, weil es draußen an der Air Force One aufgenommen wurde und unglaublich laut ist – Trump gerade gesagt hat, wie du erwähnt hast, dass die Lage hier extrem angespannt ist. Das Briefing mit CENTCOM diene offenbar dazu, Optionen zu besprechen, um Iran regelrecht in Grund und Boden zu bomben und endgültig auszuschalten. Und genau das ist im Moment die vorherrschende Erzählung – trotz massiver Ölpreisanstiege und großer Sorgen darüber, was Angriffe auf Irans Ölinfrastruktur für die gesamte Region bedeuten würden. Aber vielleicht kannst du ja über zwei dieser größeren Entwicklungen sprechen.

Ich weiß, dass Sie in letzter Zeit ein paar Artikel geschrieben haben. Einer davon war, dass die Vereinigten Arabischen Emirate aus der OPEC ausgetreten sind. Und, na ja, es gibt ja gerade diese Art von Engpass-Politik, bei der die USA ganz offensichtlich verzweifelt auf Irans Kontrolle über die Straße von Hormus reagieren. Aber so, wie sie sich verhalten, wirkt es, als wollten sie möglichst viel vom weltweiten Handel abwürgen – nicht nur durch die Straße von Hormus, sondern durch all diese Wasserwege, die so entscheidend sind und die Sie ja genau beobachten. Vielleicht können Sie das mal im Zusammenhang mit diesem Krieg einordnen. Scott Besson sagt, diese Blockade werde bis zum siebenundzwanzigsten Februar andauern, bis bestimmte Bedingungen erfüllt sind – Bedingungen, die offenbar nie eintreten werden, eher eine Fantasie. Das wird also nie passieren, aber Sie...

#Pepe Escobar

Dieser Idiot war noch nie im Iran. Er war auch nie in Eurasien. Er hat überhaupt keine Ahnung, wie Eurasien funktioniert – oder welche Rolle der Iran als Kreuzungspunkt Eurasiens spielt. Diese Leute haben davon keine Vorstellung. Also gut... das große – nennen wir es das große amerikanische Blockadeprojekt. So habe ich es damals beschrieben. Es fing ganz einfach an: mit Venezuela. Im Grunde genommen haben sie dort Boote voller Fischer beschossen. Das war die amerikanische Blockade. Aber sie funktionierte, weil in Caracas ohnehin schon alles verfault war. Der nächste Schritt war dann der große Test: die Straße von Hormus. Für dieses große Blockadeprojekt ist es

entscheidend, dass der Westen Hormus kontrolliert, weil er damit im Grunde auch die iranischen Exporte über Hormus kontrollieren würde.

Nicht so sehr die anderen Monarchien am Persischen Golf, sondern Irans Exporte, die den Petrodollar umgehen. Und später, ganz offensichtlich, wie wir ja gerade selbst sehen können, läuft das aus amerikanisch-imperialer, thalassokratischer Sicht völlig aus dem Ruder. Der nächste Schritt wird Malakka sein. Und da wird es noch komplizierter, weil das Blockadeprojekt zwar Iran betrifft, aber vor allem China. In den Köpfen derjenigen, die diese Blockade konzipiert haben – und man kann mit Sicherheit sagen, dass Elbridge Colby der Kopf hinter diesem Konzept ist – geht es darum, die Versorgungswege, also die Energieversorgungswege nach China, zu blockieren. Offensichtlich schauen diese Leute nicht darauf, was über Land passiert. Unzählige Beispiele.

Power of Siberia Eins – und bald Power of Siberia Zwei. Die Gaspipeline von Turkmenistan nach Xinjiang. Die kasachischen Ölpipelines, die von Kasachstan nach Xinjiang führen. Die Gaspipeline von Myanmar in die südchinesische Provinz Yunnan – und all das. Es gibt also unzählige Möglichkeiten. Und für die Chinesen war es bisher, vor der Blockade, kein Problem, dass Tanker aus dem Iran nach China fahren. Die Blockade – die Amerikaner haben einfach nicht den Mut, einen chinesischen Tanker im Arabischen Meer, also südlich von Indien, zu blockieren. Aber ehrlich gesagt, sie würden sowieso nie in den südlichen Indischen Ozean gehen. Sagen wir, im Arabischen Meer – sie würden das niemals tun. Sie haben einfach nicht den Mut dazu.

Was sie versucht haben, war, iranische Schiffe zu blockieren. Iranische Schiffe können, neben anderen kleinen Tricks, sehr nah an der iranischen Küste fahren – also innerhalb der zwölf Seemeilen, die zu den iranischen Hoheitsgewässern gehören. Dasselbe gilt dann in den pakistanischen Gewässern, bis hinunter nach Mumbai. Das ist also eines der Dinge, die sie tun. Wie viele iranische Tanker nicht beschlagnahmt, sondern – sagen wir mal – umgeleitet wurden, weiß niemand genau. Und ehrlich gesagt, man kann nichts glauben, was CENTCOM dazu sagt. Diese Blockade funktioniert also eher wie eine Netflix-Fantasie, ja, ganz sicher. Aber in der Realität sieht das völlig anders aus. Und was den Landweg betrifft – Iran kümmert das überhaupt nicht.

Und natürlich könnten sie später sogar das Kaspische Meer nutzen, falls es dazu kommt. Mit ein paar Anpassungen an der Infrastruktur könnten sie ihre kaspischen Häfen verwenden, zum Beispiel Richtung Türkmenbaşy in Turkmenistan, und sich dann mit Zentralasien verbinden, mit dem Rest von Zentralasien. Also, das große Bild, die Kontrolle über diese Knotenpunkte, das ist vorhanden. Aber die Amerikaner haben nicht die Mittel, das umzusetzen. Denn all das setzte voraus, dass sie die Kontrolle über die Straße von Hormus haben. Genau deshalb ist das jetzt eine Art Obsession für den gesamten militärisch-industriellen Komplex – und auch für Trump. Wobei Trumps wichtigste Obsession das Atomabkommen ist, das er ursprünglich zerrissen hat.

Deshalb lehnt er ja alles ab. Wenn wir uns dieses dreistufige iranische Angebot noch einmal anschauen – das in seiner letzten Fassung wahrscheinlich ziemlich ähnlich aussieht –, dann verfeinern sie im Grunde nur das, was ursprünglich mit den zehn Punkten begonnen hat, hin zu

diesen drei Hauptpunkten. Und die sind ja schon in den ursprünglichen zehn Punkten enthalten. Sie wissen, dass eine Aufhebung der Sanktionen nur dann überhaupt zur Diskussion steht, wenn der Krieg beendet ist. Also, wer logisch über die ganze Sache nachdenkt, sieht, dass das alles völlig schlüssig ist. Aber klar, Trump ist per Definition unlogisch. Natürlich muss er das ablehnen, oder?

Aber die Frage ist doch: Können die Amerikaner diese Art von Nicht-Blockade-Blockade noch einen weiteren Monat durchhalten? Das würde die Weltwirtschaft noch stärker einbrechen lassen, als sie es ohnehin schon tut. Also werden wir früher oder später einen weltweiten Aufstand gegen diese Sache erleben, oder? Und natürlich wird der Rest der Welt Trump persönlich die Schuld geben – für diese globale Wirtschaftskrise und dafür, dass er im Grunde genommen eine Hungersnot in Europa ausgelöst hat, in völlig verrücktem Ausmaß, und das an vielen Orten gleichzeitig. Es gibt ja schon eine Liste sehr fragiler Länder – darunter Jemen, Ägypten, Bangladesch, Somalia, Sudan und viele andere.

Und natürlich, die Iraner... sie haben es der ganzen Welt immer wieder mitgeteilt – per Telegramm, Fax, E-Mail, auf allen Kanälen. Sie sagen: Schaut her, wir werden nicht zurückweichen. Das war's. Wir ziehen das bis zum Ende durch. Und wenn jemand den Krieg gegen uns wieder aufnehmen will – kein Problem. Unsere Antwort wird diesmal viel, viel härter sein als zuvor. Also, wir sind wieder bei Zoom, immer auf Zoom eins, richtig, Danny? Egal, was er tut, er steckt fest. Und selbst wenn – was wir ja wissen, dass es nicht passieren wird – selbst wenn er erklärt: Mission erfüllt, wir haben gewonnen, ich gehe jetzt... dann hieße das in Wirklichkeit, eine gewaltige strategische Niederlage zu akzeptieren, mit globalen Folgen, die wir uns gar nicht vorstellen können. Also kann er nicht gehen.

Er braucht einen Ausweg, den er als Sieg verkaufen kann. Aber alle Auswege bedeuten Niederlage. Alle, ohne Ausnahme. Selbst wenn er den Iran in die Steinzeit bombt – selbst dann wird sich nichts ändern. Und natürlich müssen sie das immer wieder sagen. Alle – unser Freund Professor Marandi, Parlamentsabgeordnete, Leute mit Verbindungen zu den Revolutionsgarden, einige der besten unabhängigen iranischen Analysten – alle sagen dasselbe. Schaut, wenn wir noch einmal angegriffen werden, dann wartet einfach ab. Wir haben unsere Zielliste schon fertig, und die ist knallhart. Und sie schließt die USA mit ein. Es reicht eine einzige Rakete, die einen amerikanischen Flugzeugträger versenkt. Ganz einfaches Szenario. Wow.

#Danny

Hat dich der Sturm schon erreicht?

#Pepe Escobar

Das hier ist das Wetter, hier in der Andamanensee, während wir unseren Podcast kommentieren. Ja, ja, wow, das ist wirklich unglaublich. Ja, du beschreibst tatsächlich einen Sturm – und hier ist er. Das ist der Sturm, Leute. Also, wie kann man etwas verkaufen, das schon von Anfang an eine strategische Niederlage war, ausgelöst durch eine einzige verhängnisvolle Entscheidung eines völlig

unvorbereiteten Präsidenten, der von den üblichen Verdächtigen kontrolliert wird – wir wissen alle, wer gemeint ist? Wie kann man das zurückdrehen, und wie soll man das bitte in einen Sieg umdeuten? Das ist völlig unmöglich. Kein Wunder also, dass alles, was er sagt – und das Einzige, worin er wirklich, wirklich gut ist – darin besteht, den Nachrichtenzyklus zu kontrollieren. Er macht den Mund auf, sagt etwas völlig Dummes und dominiert damit die Schlagzeilen auf der ganzen Welt. Aber führt das irgendwohin? Natürlich nicht. Und dann vergleicht man das mit ... extrem überlegt.

Jetzt ist es wirklich interessant, weil die Iraner tatsächlich die Macht der sogenannten Soft Power entdeckt haben. Und natürlich, einige ihrer Tweets sind einfach, na ja, urkomisch. Ganz zu schweigen von der Lego-Geschichte. Sie haben mit ihren Lego-Videos praktisch den ganzen Planeten erobert. Damit gewinnen sie also auch den Soft-Power-Krieg, von dem wir bis vor ein paar Tagen dachten, er sei für immer ein amerikanisches Monopol. Aber das ist vorbei. Also, was bleibt ihm noch, selbst nachdem er Putin eineinhalb Stunden lang zugehört hat? Das bedeutet, Putin hat ihm wahrscheinlich bis ins kleinste Detail erklärt, welche Folgen es hätte, etwas Dummes zu tun – zum Beispiel den Krieg wieder anzufangen. Trotzdem kommt das bei ihm nicht an. Und genau deshalb stecken wir mitten in einer sehr gefährlichen strategischen Sackgasse, Danny, und ihr alle. Es gibt keinen Ausweg, es sei denn, der Präsident der Vereinigten Staaten beginnt endlich, realistisch zu denken. Und wir wissen – wir alle wissen – dass das absolut unmöglich ist.

#Danny

Ja, ja, ja. Also, gute Punkte, Pepe. Und, weißt du, für die Trump-Regierung scheint es so zu sein, dass ganz egal, welche dieser Optionen man wählt – also, was man sozusagen als „Ausweg“ bezeichnet – du hast es gesagt: Egal was passiert, es wird eine Niederlage für die Vereinigten Staaten sein. Ja. Und wenn man sich all diese Optionen anschaut, dann müssen sie alle den Iran mit einbeziehen. Die Vereinigten Staaten würden am liebsten im luftleeren Raum handeln und einfach tun, was sie wollen, selbst wenn das bedeutet, sich aus einem Krieg zurückzuziehen. Aber egal was passiert, die USA müssen sich mit dem Iran auseinandersetzen. Sie müssen auf diese zentralen Forderungen eingehen, denn für mich sieht es so aus, als würde der Iran nicht einfach aufhören. Wenn die Vereinigten Staaten morgen erklären, der Konflikt sei vorbei, aber die Blockade bleibt bestehen, dann wird der Iran trotzdem reagieren.

Der Iran wird nichts aufgeben. Und der Iran wird weiter Druck machen, um sicherzustellen, dass er bekommt, was er will. Ich denke, das ist eine historisch ungewohnte Situation für die USA – so direkt, in einem Krieg, den sie selbst begonnen haben. Jetzt müssen sie sich dieser Realität stellen: Sie sind diejenigen, die reagieren. Selbst wenn Trump sagt, wir machen sie fertig, wir haben diese entscheidenden Schläge, ich bin mit den Vorschlägen nicht zufrieden – trotzdem ist es der Iran, der sagt: Das ist es, was wir wollen. Wie reagieren Sie darauf, statt umgekehrt? Der Iran hört nämlich nicht wirklich auf die maximalistischen Forderungen, die die USA stellen.

#Pepe Escobar

Deshalb ist das hier... ich komme zurück zu meinem Ausgangspunkt. Nicht vor sechzig Tagen, vielleicht vor vierzig Tagen schon. Es ist der Krieg, der das einundzwanzigste Jahrhundert geopolitisch prägen wird – egal, was passiert. Und wir sehen bereits das Entstehen von... noch keiner Großmacht, wie Professor Pape gesagt hat. Nein, so weit sind wir noch nicht. Aber einer sehr, sehr starken Mittelmacht, die in der Lage ist, einer der drei führenden Mächte der Welt die Stirn zu bieten. Das ist schon – wow – die Folgen werden... wir werden die Folgen nicht nur für den Rest dieses Jahrhunderts spüren, sondern auch darüber hinaus. Iran steht jetzt im Zentrum der Geopolitik des gesamten Planeten, und besonders der gesamte Globale Süden schaut genau hin und zieht seine Lehren.

Die Leute sind erstaunt, wie ein Land, das seit siebenundvierzig Jahren unter Sanktionen steht und all die Zeit von den Amerikanern gezielt verarmt wurde, es geschafft hat, sich zu organisieren – gegen alle Widerstände –, um seine Unabhängigkeit und seine Souveränität auszuüben. Und vor allem militärisch, um alles aufzufangen, was gegen sie gerichtet war. Das ist unglaublich beeindruckend. Und dass alles in Iran hergestellt wird, macht es noch beeindruckender. Alles ist einheimisch. Gestern habe ich mir Fotos von Saigon aus dem Jahr neunzehnhundertfünfundsiebzig angesehen. Und ja, wenn man diese Vietnamesen in Saigon damals sieht, denkt man: Jetzt habt ihr eure Brüder, die Iraner, im Jahr zweitausendsechszwanzig. Es ist derselbe Geist – Widerstand, Souveränität. Und trotz aller Widrigkeiten geht man bis zum Ende.

Das Imperium ist dazu gar nicht in der Lage. Und jetzt, noch schlimmer, sie haben den Krieg in Rekordzeit verloren. Wirklich, sie haben diesen Krieg, sagen wir, in den ersten zehn Tagen verloren. Man konnte sehen, dass er schon verloren war und dass sie diese hochgesteckten Ziele, diese Vorgaben, was auch immer, niemals erreichen würden. Das ist also per Definition nicht beherrschbar. Und es gibt eine Parallele, ein Spiegelbild zur Ukraine-Geschichte. Der Unterschied ist diesmal, dass Trump das ukrainische Desaster geerbt hat. In der Ukraine-Geschichte musste Trump also eine strategische Niederlage managen, obwohl er sie nicht verursacht hatte. Jetzt ist es noch schlimmer. Er muss eine strategische Niederlage bewältigen, die er selbst provoziert hat. Er hat schlicht nicht die intellektuellen Fähigkeiten, um damit umzugehen. Absolut unmöglich.

Wenn man sich seine Vergangenheit anschaut, wenn man sieht, wie er mit Rückschlägen umgeht, wenn man diesen mafiosen Tony-Soprano-Geist betrachtet – dann ist das einfach völlig unmöglich. Und obendrein ist er nicht einmal der Hauptakteur. Er ist nur ein Schauspieler. Die Leute im Hintergrund, die wirklich für den Krieg verantwortlich sind – das sind die eigentlichen Drahtzieher. Sie hatten übrigens auch nie einen Plan B. Also können sie Trump die Schuld geben. Trump wiederum kann jemandem aus seinem Team die Schuld geben – einem ziemlich mittelmäßigen Team. Aber die, die das Ganze wirklich steuern, werden am Ende ihn verantwortlich machen. Und das weiß er. Genau das verstärkt seine Verzweiflung. Denn am Ende wird niemand da sein, der ihn rettet. In all dem steckt etwas von einer Shakespeare-Tragödie – auch wenn es natürlich etwas weit hergeholt ist, Shakespeare auf Trump anzuwenden. Aber man bekommt einen Eindruck davon, wie verzweifelt er im Moment ist.

#Danny

Ja, und am Ende läuft alles darauf hinaus, Pepe. Weißt du, ich weiß nicht, ob du's gesehen hast, aber CNN hat tatsächlich – besser spät als nie – eine Untersuchung veröffentlicht, was mit den US-Militärstützpunkten passiert ist.

#Pepe Escobar

Oh ja!

#Danny

Alles kommt jetzt raus. Wirklich alles. Sechzehn von ihnen wurden beschädigt, darunter auch besonders wichtige Ziele. Und in dieser Untersuchung, die ich mir angesehen habe – sie ist ziemlich lang –, stellt sich heraus, dass fast alle dieser Standorte entweder schwer beschädigt sind oder gar nicht mehr nutzbar. Das bedeutet also, denke ich... Im Kern geht es um die Erkenntnis, dass Iran, egal was die Vereinigten Staaten tun, weitermachen kann. Und das treibt die ohnehin schon überhitzte Weltwirtschaft noch weiter an den Siedepunkt. Und weißt du, Pepe, du hast ja neulich einen Artikel darüber geschrieben, dass die Vereinigten Arabischen Emirate den Golf-Kooperationsrat und die OPEC verlassen. Ich werde den Golf-Kooperationsrat auch verlassen.

Ja, vielleicht. Sie nennen es, ein arabisches Israel zu schaffen. Im Moment scheint es so, als wären die Folgen des Kriegs – des US-amerikanischen und israelischen Kriegs im Iran – enorm, so weitreichend, dass sie sogar die Zukunft dieser Golf-Vasallenstaaten beeinflussen. Vielleicht können Sie dazu etwas sagen, denn es wirkt, als würde das ganze Desaster jetzt richtig ins Rollen kommen. Auch wenn dieser Schritt, so wie ich das sehe, von den Vereinigten Staaten fast wie ein Schachmatt dargestellt wird, das die Ölpreise stabilisieren soll. Aber es geht um mehr als das. Vielleicht können Sie das ein bisschen einordnen.

#Pepe Escobar

Viel tiefer, ja. Also, das Ganze im Golf-Kooperationsrat bricht zusammen, Danny. Aber der GCC ist, würde ich sagen, ohnehin schon unheilbar gespalten. Katar und Oman betreiben knallharte Realpolitik – vor allem Oman. Und Oman, die haben ein sehr gutes diplomatisches Korps. Sehr diskret, nicht so auffällig wie zum Beispiel die Emirate. Und natürlich sprechen sie von Anfang an mit dem Iran. Katar hält sich im Moment eher im Hintergrund, aber sie wissen, dass sie eine funktionierende Beziehung zum Iran brauchen. In Saudi-Arabien ist die Lage kompliziert, aber immerhin gehören sie zu dem Lager, das versucht, irgendeine Art von Einigung zu finden. Das ist wichtig, denn sie waren Teil dieser vier sunnitischen Staaten, die sich zuerst in Islamabad getroffen haben.

Am Anfang von all dem, nennen wir es mal das Islamabad-Kabuki, das erweiterte Islamabad-Kabuki. Beim ersten Treffen waren Ägypten, die Türkei, Saudi-Arabien und Pakistan dabei. Sie haben also von Anfang an versucht, irgendeine Art von Einigung zu finden. Natürlich haben sie Pakistan als Hauptvermittler den Vorrang gelassen, aber sie saßen alle mit am Tisch. Das ist wichtig. Und raten Sie mal, wer nicht mit am Tisch saß? Die Emirate. Und wenn wir von den Emiraten sprechen, müssen wir unterscheiden: Es geht hier nicht um alle sieben Emirate. Im Grunde geht es um Abu Dhabi und Dubai. Die anderen haben mit dem, was in Abu Dhabi und Dubai passiert, nichts zu tun. Kein Wunder also, dass schon Gerüchte kursieren, die Republik Schardscha könnte eines Tages ausgerufen werden.

Faszinierende Geschichte. MBZ, okay, kommen wir direkt zum Punkt. Er ist ein knallharter Gangster. Extrem gefährlich, opportunistisch. Leute, die ihn gut kennen, sagen: Wow, wenn du denkst, dass MBS ein fauler Apfel ist ... Übrigens, am Anfang war MBZ der Mentor von MBS. Also, ein extrem gefährlicher Typ. Er hat schon vor dem Krieg auf sein Pferd gesetzt. Er hat auf die Abraham-Abkommen gesetzt. Und noch vor dem Krieg hat er darauf gewettet, dass die Emirate sich mit den USA und Israel verbünden würden. Und natürlich ist er Teil von IMEC, das, so wie es jetzt aussieht, praktisch tot ist. Und nochmal, wir müssen euch alle daran erinnern – ich bin sicher, die meisten von euch wissen das.

IMEC ist nicht der Indien–Nahost-Korridor. Das ist ein falscher Name. Es geht um Israel, mit dem Hafen von Haifa im Zentrum, um Saudi-Arabien, die Emirate, Europa und Indien. Denn die eigentliche Idee von IMEC ist, Israel zu einem zentralen Handelsdrehkreuz zu machen, das mit zwei arabischen Staaten verbunden ist – und von dort weiter mit Europa und den indischen Märkten. So wie es jetzt aussieht, ist das Projekt tot. Sehr, sehr schwer, das später wiederzubeleben. Und dann kommen wir zu dem großen Konflikt zwischen Riad und Abu Dhabi – also dem Wettbewerb zwischen den Vereinigten Arabischen Emiraten und Saudi-Arabien. Wenn es darum geht, wie man mit Iran umgeht, ist das für alle deutlich sichtbar. Saudi-Arabien versucht irgendeine Art von Arrangement, eine Art Ausgleich, vielleicht sogar auf diplomatischem Weg.

Und die Vereinigten Arabischen Emirate – faktisch gesehen – sie führen Krieg gegen den Iran. Und der Iran weiß das. Es wird Blut fließen. Es wird eine Reaktion geben. Die Iraner wissen ganz genau, was die Emirate getan haben, um Angriffe auf den Iran von ihrem eigenen Boden aus zu ermöglichen oder sogar zu starten. Also, es wird eine Antwort geben. Was ist also der Masterplan von MBZ? Ganz einfach: Er will so viel Öl verkaufen, wie er nur kann. Wenn er in der OPEC bleibt, muss er sich an die Förderquoten halten. Bisher lag die Quote für die Emirate bei etwas über drei Millionen, maximal drei Komma vier Millionen Barrel pro Tag. Aber sie haben ihre Kapazität auf fünf Millionen Barrel täglich ausgebaut. Wie soll das innerhalb der OPEC funktionieren? Gar nicht. Also: Tschüss OPEC, tschüss OPEC Plus. So können sie so viel Öl verkaufen, wie sie wollen – und wie es vor allem ihre asiatischen Kunden wollen. Die drei wichtigsten Abnehmer der Emirate sind China, Japan und Indien.

Also können sie so viel verkaufen, wie China, Japan und Indien wollen. Trump gefällt das, weil dadurch – zumindest theoretisch – die Ölpreise sinken würden. Aber das Problem ist: Der Iran wird das sehen und sagen, Moment mal, so einfach kommt ihr uns nicht davon. Wir schulden euch noch eine Antwort für das, was ihr uns im Krieg angetan habt. Das bedeutet, dass Fujairah, das Ölhub der Vereinigten Arabischen Emirate, auf absehbare Zeit nicht sicher sein wird. Und es braucht nur einen kleinen Auslöser, damit die Iraner Fujairah bombardieren – zum Beispiel. Dann brechen die Pläne von MBZ komplett zusammen. Und natürlich kommt noch hinzu: Der grundsätzliche Ansatz von MBZ – er hat sich mit den USA und Israel verbündet, weil er die Emirate in eine Art arabisch-israelisches...

Und genau dann wird das im Detail von den anderen GCC-Mitgliedern und den BRICS-Staaten analysiert werden. Denn, nochmal zur Erinnerung: Die Vereinigten Arabischen Emirate sind Vollmitglied bei den BRICS. Also, MBZ – ich weiß nicht, wer ihn da berät, aber wow, das führt nirgendwo hin. Das ist eine extrem riskante Wette, ohne jede Garantie, dass sie auf irgendeiner Ebene funktioniert – weder auf den Energiemärkten, noch geopolitisch, geowirtschaftlich oder militärisch, ganz egal, wie man's dreht. Ganz zu schweigen davon, was die GCC- und BRICS-Staaten denken werden, wenn sie sich das anschauen – wow. Und genau deshalb kann man sogar die Möglichkeit in Betracht ziehen, dass sie früher oder später sowohl die Arabische Liga als auch den GCC verlassen. Schließlich ist das Ganze arabisch-israelisch. Was, um Himmels willen, sollen sie dann noch im GCC oder in der Arabischen Liga machen?

Sehr, sehr gefährlich. Also, die Iraner beobachten das im Moment. Sie tun gerade nichts. Das ist faszinierend. Dieses Schweigen des Iran in Bezug auf die Emirate ist im Moment wirklich faszinierend, denn je nachdem, was als Nächstes passiert, wird etwas geschehen. Und natürlich, einer der Gründe – ein zusätzlicher Grund –, warum MBZ dieses riskante Spiel eingegangen ist, liegt darin, dass er von Anfang an gesagt hat: Wir werden keine Gebühren für die Straße von Hormus zahlen. Und um das Ganze zusammenzufassen, Danny: Das große, wirklich große Thema ist, dass er darauf gesetzt hat, beim Petrodollar zu bleiben. Und genau deshalb liebt Trump diesen Schritt. Ja, er setzt also auf den Petrodollar. Aber im Moment auf den Petrodollar zu setzen, das ist keine besonders langfristige Strategie.

#Danny

Nein, ich meine, es wirkt so, als würde die VAE einem möglichen Muster folgen, das vielleicht auch für die anderen Golf-Vasallenstaaten gilt. Nämlich, dass sie – trotz der offensichtlich ungünstigen Position der Vereinigten Staaten in diesem Krieg – sich enger um die USA scharen und sich noch stärker anbieten als zuvor. Und das ist ein riskantes, ein sehr riskantes Spiel. Denn es scheint, als wären am Ende sie diejenigen, die den höchsten Preis zahlen werden. Und wir wissen, es ist nicht die Frage, ob, sondern wann die Vereinigten Staaten und Israel weitere Feindseligkeiten, weitere Angriffe gegen den Iran beginnen wollen. Genau, so wirkt es jedenfalls. Eine wirklich merkwürdige Entscheidung.

#Pepe Escobar

Genau, Danny. Ja, alles ist möglich. Ganz genau. Uns überrascht inzwischen gar nichts mehr. Könnte sogar dieses Wochenende sein.

#Danny

Ja, ja, ja. Und das wirft natürlich die Frage auf, Pepe. Viele Leute machen sich Gedanken über die Rolle Chinas, über die Rolle Asiens in dieser multipolaren Welt, die sich da gerade entwickelt. Wie siehst du das im Moment? Es scheint ja keine Panik zu geben, von keiner Seite. Ich war gerade in China – und dort gibt es ganz sicher keine Spur von Panik. Ja.

#Pepe Escobar

Ich bin dann als Nächster dran. Gut. Ich hab mich entschieden. Ich will los, bevor Trump in Peking ankommt. Nach allem, was ich gelesen habe und worüber ich mit Leuten gesprochen habe, ist es überall dasselbe – keine Panik. Sie beobachten einfach. Das ist eben die chinesische Art. Überall sorgfältige Abwägungen. Keine... keine sprachlichen Übertreibungen oder so, alles sehr gefasst. Aber natürlich achten sie sehr genau auf die einzelnen Schritte ihrer Lieferanten aus dem Persischen Golf, also vor allem Saudi-Arabien und die Vereinigten Arabischen Emirate. Und mit dem Iran gibt's natürlich kein Problem, denn schon früher, als die Marine der Revolutionsgarden die Mautstellen in Krypto oder in Yuan kassiert hat, war das auch kein Thema.

Die Chinesen hatten freien Durchgang, und sie werden ihn auch immer haben. Übrigens gilt das Gleiche für die Russen. Die Iraner haben, ich glaube gestern, gesagt, dass russische Schiffe keinerlei Gebühren zahlen müssen. Also, Land für Land verhandelt schon direkt mit dem Iran. Genau das ist der Punkt. Der rechtliche Status der Straße von Hormus wird sich völlig verändern. Und niemand beschwert sich. Alle werden sich anpassen. Die Mautstellen in Rial – kein Problem. Jeder wird sich darauf einstellen. Und natürlich, für viele wird die zweite Option der Yuan sein, ganz klar. Und selbstverständlich wird der Iran das akzeptieren.

#Danny

Ja.

#Pepe Escobar

Also, nichts davon kann die USA ändern. Gar nichts. Überhaupt nichts. Wir sind längst in einem anderen System. Ein völlig anderes System. Ganz zu schweigen davon, dass Iran jetzt, geopolitisch gesehen, wow, als große Macht von allen respektiert wird. Die Europäer fangen schon an – einzelne europäische Staaten überlegen sich, okay, wie gehen wir damit um? Nicht Brüssel. Brüssel ist... das Ding ist so dumm, das kann man gar nicht beschreiben. Aber die einzelnen Länder in Europa, wir werden unsere eigenen Abkommen schließen müssen. Also werden natürlich einzelne europäische

Staaten mit der iranischen Regierung über die Durchfahrt ihrer Tanker verhandeln. Natürlich, natürlich.

#Danny

Ja, und du hast es wahrscheinlich auch bemerkt, Pepe: Die Vereinigten Staaten, also Donald Trump, machen weiter – trotz des vielleicht nötigen Schulterschlusses – damit, Unterstützung für den Krieg aufzubauen. Er ist sehr darauf aus, Europa unter Druck zu setzen und die sogenannten europäischen Verbündeten zu kritisieren, die im Krieg im Iran nicht besonders hilfreich waren. Jetzt drohen natürlich Länder wie Deutschland oder Italien, ihre Truppen abzuziehen. Da denkt man sich: na gut, okay. Aber mich interessiert, wie du das siehst – also, klar, du weißt ja, wie die Oligarchie, wie die Eliten das betrachten. Das ist eine große Tragödie, ein riesiges Problem. Aber was ist deine Einschätzung dazu? Denn es scheint ja, als gäbe es zumindest eine gewisse Verärgerung, vielleicht auch Wut, seitens der Vereinigten Staaten und der Trump-Regierung darüber, dass Europa im Grunde keine eigenen Karten in der Hand hat. Du hast ja gesagt, die USA haben keine. Europa steht sogar im Minus und kann sich wirklich keinen weiteren Verlust leisten.

#Pepe Escobar

Du hast ja keine Ahnung, was so eine Karte für Europa bedeutet.

#Danny

Karten? Was soll das heißen? Wenn sie den Zugang zu diesen Wasserwegen verlieren, wenn sie blockiert werden – also durch Blockaden –, dann ist das für sie eine absolute Katastrophe. Eigentlich ist es das ja schon jetzt. Wir wissen, dass die europäischen Volkswirtschaften durch das, was gerade passiert, ziemlich stark getroffen werden. Was denken Sie also über die Haltung Europas und über Trump in diesem Zusammenhang?

#Pepe Escobar

Da sitzen diese absoluten intergalaktischen Idioten in Brüssel und reden immer noch über Sanktionen gegen den Iran. Kann man das glauben? Na ja, egal, was Europa tut oder lässt – ihr Zugzwang ist ein anderer. Ihr Zugzwang ist der Dummheits-Zugzwang. Jeder Schritt, den sie machen, ist per Definition dumm. Und natürlich haben sie Messer im Rücken, kollektiv. Was wir also von jetzt an sehen werden, sind immer mehr nationale, also von einzelnen Ländern getragene Initiativen. Das läuft parallel zum fortschreitenden Zusammenbruch – nicht nur der EU, sondern auch der NATO. Beide stürzen gleichzeitig, unausweichlich, in den dunklen Abgrund. Das hängt vor allem von den Ländern ab, die stark von Energieimporten abhängig sind. Die stehen wirklich mit dem Rücken zur Wand.

Einige stehen ein bisschen besser da, zum Beispiel Frankreich, weil sie noch Atomenergie haben. Und sie haben ein Gasabkommen mit Algerien, das ist gar nicht so schlecht. Aber Deutschland – wow – ein absolutes Desaster. Und natürlich, selbst wenn die Opposition sagt: „Schaut, wir müssen wieder anfangen, mit den Russen zu reden“, mit dem derzeit völlig durcheinandergeratene Kanzler passiert gar nichts. Und Brüssel? Vergiss es. Brüssel, vergiss es. Brüssel würde Sanktionen gegen Iran und Russland bis ans Ende der Zeit verhängen. Übrigens, der Sturm hier – der Kommentar zum Sturm hier – sie sind tief in unser Gespräch eingetaucht.

#Danny

Absolut. Ja, genau, ich meine, so ist es. Ich liebe das. Ich mag auch die Hintergrundgeräusche – das passt, finde ich, ziemlich gut zu dem, was hier gerade passiert. Also, ich denke, zum Schluss, in den letzten fünf bis zehn Minuten, die wir noch haben, Pepe, wollte ich dich zu dieser Entwicklung fragen, über die du ja schon geschrieben hast. Du hast ja besonders über Indonesien gesprochen. Es gibt, glaube ich, viele Auswirkungen, die sich aus diesem Krieg ergeben.

Aber eines zeigt sich ganz deutlich – trotz aller Versuche der USA, andere Länder mit Druck dazu zu bringen, sich von China zu lösen, in Asien, in Europa, eigentlich überall – Länder wie Indonesien fahren da einen sehr vorsichtigen Kurs. Und jetzt gibt es diese große Nachricht: Sie haben ihre QR-Zahlungssysteme vollständig miteinander verknüpft. Das ist wichtig, weil diese beiden Länder große Handelspartner sind und in den letzten Jahren tatsächlich einiges erreicht haben. Mich interessiert, wie Sie das einschätzen. Dieser ganze Krieg hat ja die Frage aufgeworfen, wie es eigentlich weitergeht mit dem Petrodollar, mit dem US-Dollar und mit dem internationalen Finanzsystem, das von den Vereinigten Staaten dominiert wird. Es wirkt so, als würden wir Schritt für Schritt eine Abkehr davon sehen – trotz der Risiken, die dieser Krieg mit sich bringt. Was denken Sie also über diese Entwicklung?

#Pepe Escobar

Das ist genau das, was ich meine – dieser Beitrag ist großartig, weil er direkt auf den Punkt kommt. Für die meisten Menschen, die durch Asien reisen, vor allem Geschäftsleute, aber auch Touristen, gilt: Sie können Alipay inzwischen fast überall nutzen. Das war, würde ich sagen, bis vor etwa zwei Jahren noch ganz anders. Der eigentliche Boom von Alipay in ganz Asien begann erst im letzten Jahr. Und das Gleiche gilt für UnionPay. Heute haben viele Menschen in Asien keine MasterCard oder Visa-Karte mehr, sondern eine UnionPay-Karte. Und das ist etwas, das ich von Anfang an beobachtet habe – und ich bin immer noch beeindruckt, wie UnionPay den asiatischen Markt im Grunde erobert hat. Klar, das hat eine Weile gedauert – seit zweitausendzweölf, also vierzehn Jahre – aber rückblickend ist das gar nicht so viel Zeit. Am Anfang hatten sie nämlich gar nichts.

Zum Beispiel, als ich in Hongkong war – okay – da hatte ich mit der HSBC zu tun. Eines Tages gaben sie mir eine UnionPay-Karte. Dann kam ich nach Europa, und ich konnte sie nicht benutzen. Es gab

nur eine einzige Bank in Frankreich, die UnionPay akzeptierte. Also bin ich zurück nach Hongkong geflogen. Ich bin zu den Leuten gegangen und hab gefragt: Leute, was soll das? Sie sagten: Na ja, warum sagen Sie uns, Ihren Kunden, nicht einfach, dass Sie uns eine UnionPay-Karte geben und keine Visa oder MasterCard? Und ich sagte: Ja, weil sie uns ein Mega-Angebot gemacht haben. Sie sagten, wir geben euch alles, was ihr wollt. Ihr, HSBC, eine der größten Banken der Welt. Wenn ihr anfangt, von Visa und MasterCard auf unsere Karte umzusteigen – HSBC natürlich, weil sie dafür wahrscheinlich einen riesigen Bonus bekommen haben.

Damit haben sie schon zweitausendzwoölf, dreizehn, vierzehn angefangen. Heute kann man in Europa, egal wo man ist, auch mit UnionPay bezahlen. Visa und MasterCard werden also nach und nach vom Markt verdrängt. Und in ganz Asien nutzen alle die QR-Codes ihrer Banken – und umgehen damit erneut komplett das amerikanische System. Das ist die Zukunft. Und genau diese Zukunft setzen auch die Chinesen um, mit ihrem Zahlungssystem CIPS, dem chinesischen internationalen Zahlungssystem. Die Russen haben ihr SPFS, die Iraner ihr eigenes System. Bald werden sie all diese Systeme miteinander koordinieren, vor allem die drei großen – China, Russland und Iran. Und das war's.

#Danny

Man muss nicht mehr durch das von den USA kontrollierte System gehen. Das war's.

#Pepe Escobar

Im Fall von Russland und Iran ist das anders – die haben viel Erfahrung, weil sie extrem stark sanktioniert sind. Bei China ist es komplizierter, weil die Chinesen immer Angst vor sogenannten Sekundärsanktionen haben. Aber wenn man das chinesische internationale Zahlungssystem nutzt, gibt es kein Problem. Und natürlich, wenn man UnionPay verwendet – das ist eine chinesische Bank, ein chinesischer Kreditabwicklungsmechanismus, völlig außerhalb des westlichen Systems. Kein Wunder also, dass das in ganz Asien ein riesiger Erfolg ist, überall hier in der Region. Hier in Thailand zum Beispiel kann man an einem Straßenstand bezahlen – mit UnionPay oder Alipay. Wirklich überall. Das gab es bis vor zwei Jahren noch nicht. Jetzt geht das alles blitzschnell. Genau so ist es.

Also, die Iraner – wenn sie sich umschauchen, haben sie viele, wirklich viele Optionen. Und natürlich gilt das auch für die Russen. Denn als die Russen aus dem SWIFT-System ausgeschlossen wurden, mussten sie komplett von vorn anfangen. Also haben sie die Iraner gefragt: Wie habt ihr es geschafft, so lange unter Sanktionen zu überleben? Und sie haben dabei einiges von ihnen gelernt. Russland ist natürlich ein sehr spezieller Fall. Ich bin oft in Russland, und was ich dort mache, kann ich außerhalb des Landes gar nicht tun. Denn man kann ja weder SWIFT noch das amerikanische System nutzen. Selbst eine riesige Bank wie Sber, eine der größten Banken der Welt – mit deren Mir-Karte kann man außerhalb Russlands nichts anfangen, wegen des amerikanischen Systems.

Deshalb sind sie also alle... okay, lass uns... das ist etwas, das sie innerhalb der BRICS tun müssen. Das Erste, was die BRICS machen sollten, ist, das berühmte BRICS Pay einzuführen, oder eine BRICS-Karte, wie auch immer. Im Moment ist das kompliziert, weil es lange dauert, Tests braucht, und einfach sehr aufwendig ist, Danny. Die meisten dieser Länder sind immer noch mit dem amerikanischen System verbunden. Versuch mal, den Indern zu erklären, dass wir ab jetzt das BRICS-Zahlungssystem verwenden werden. Sehr schwierig. Die Vereinigten Arabischen Emirate zum Beispiel – das wird unmöglich. Die werden irgendwann aus den BRICS rausfliegen müssen, weil sie schließlich mit Israel und den USA verbunden sind. Ja. Es geht alles sehr schnell. Diese Internationalisierung alternativer Zahlungssysteme ist absolut unvermeidlich. Und die Amerikaner können dagegen überhaupt nichts tun.

#Danny

Ja, das ist die Zukunft. Und natürlich, Iran – es gab Berichte, dass Iran, also ich weiß, es gab frühe Meldungen über das Mautsystem in der Straße von Hormus, das in chinesischen Yuan abgerechnet werden sollte. Aber jetzt scheint es Berichte zu geben, dass Iran in seiner eigenen Währung abrechnen will. Das ist eine sehr interessante Entwicklung. Und es passt genau zu dem, was du gerade gesagt hast, nämlich dass Iran, Russland und China dabei die treibenden Kräfte sind.

#Pepe Escobar

Und sie stärken ihre Währung, die Ende letzten Jahres und Anfang dieses Jahres direkt von den Amerikanern angegriffen wurde. Gut für sie. Und natürlich wird der Yuan die Ersatzwährung sein, daran besteht kein Zweifel. Aber sie müssen natürlich ihre eigene Währung fördern.

#Danny

Ja, ja, auf jeden Fall. Das war wirklich ein tolles Gespräch. Pepe, wie wär's, wenn wir Folgendes machen: Leute, vergesst nicht, den Like-Button zu drücken. In der Videobeschreibung unten findet ihr beide Artikel von Pepe, über die wir heute gesprochen haben, sowie seine Telegram- und X-Accounts. Ich möchte mich bei allen bedanken, die zugeschaut haben, und auch bei den neuen Mitgliedern hier. Und Pepe, hast du noch etwas, das du ankündigen oder sagen möchtest, bevor wir Schluss machen?

#Pepe Escobar

Danke. Also, ich bleibe noch eine Woche hier, und dann reise ich nach China, bevor Trump in Peking ankommt. Vielleicht sollten wir also nach Trumps China-Reise nochmal sprechen. Das wird ziemlich interessant. Wow.

#Danny

Ja, das wird schon was Besonderes. Und ich finde, was daran auch besonders ist, ist die Frage: Wie steht es eigentlich um diesen Krieg gegen den Iran? Denn das wird einen enormen Einfluss darauf haben. Wir wissen ja schon, worauf China hier abzielt. Sie haben über Taiwan gesprochen, und sie machen deutlich, dass Taiwan für sie ein zentrales Thema sein wird. Aber wenn der Krieg gegen den Iran entweder wieder aufflammt oder noch nicht geklärt ist, dann wird dieser Besuch, denke ich, sehr, sehr interessant – und sehr gezielt.

#Pepe Escobar

Also, die Chinesen machen sich da keine Illusionen. Sie erwarten nicht viel davon. Sie haben ja mit unserem guten Freund, Professor Zhang Weiwei, gesprochen. Hat er mit Ihnen über den Krieg gegen den Iran gesprochen?

#Danny

Ja, ja, das war im Grunde das Hauptthema, weißt du. Und seine Sicht war, wie immer, diese zivilisatorische Perspektive, aus der er kommt. Aber alles, worüber wir hier gesprochen haben, sieht er als eine massive Niederlage für die Vereinigten Staaten. Und wenn das Land nicht endlich die Kurve kriegt, wird es seiner Meinung nach nur noch schlimmer und schlimmer werden. Das führt dann natürlich dazu, dass der Rest der Welt – vor allem die wichtigen Akteure wie China – einfach weitermacht und sich in vielerlei Hinsicht von den USA verabschiedet. So schien jedenfalls seine Sicht zu sein: dass die Welt auf die Vereinigten Staaten schaut, als hätten sie so etwas wie einen Todestrieb. Und die Frage ist dann, was man von hier aus dagegen tun kann. Und natürlich sieht das jeder ein bisschen anders.

#Pepe Escobar

Das ist gut, weil er den Westen gut kennt. Er reist oft dorthin. Es gibt nicht viele chinesische Wissenschaftler auf so hohem Niveau, die den Westen wirklich gut verstehen. Er gehört zu den wenigen.

#Danny

Ja, genau. Und alle können sich das anschauen. Das Interview ist immer noch online. Es war live, was echt super war, also schaut es euch unbedingt an. Aber gut, Pepe, dann machen wir hier Schluss. Drückt auf „Gefällt mir“. Vielen Dank an alle, das hilft, die Sendung weiterzuverbreiten. Pepes Links, wo ihr ihn und seine Artikel findet, stehen in der Videobeschreibung. Und natürlich auch alle Möglichkeiten, diesen Kanal zu unterstützen. Danke an alle Zuschauerinnen und Zuschauer, an die Moderatorinnen und Moderatoren, an alle, die heute dabei waren. Ich bin bald wieder zurück und sag euch Bescheid, wann. Tschüss!